

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

GEORG PHILIPP TELEMANN

Machet die Tore weit

TVWV 1:1074



Sonnabend, 29. November 2025, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

| | |
|-----------|--|
| Sopran | Johanna Kaldewei |
| Tenor | Dominique Schmedje |
| Bass | Bruno Meichsner |
| | Bach-Chor |
| | Bach-Collegium |
| Leitung | Achim Zimmermann |
| Orgel | Sebastian Heindl |
| Liturgie: | Pfarrerin Dr. Sarah-Magdalena Kingreen |

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen finden Sie auch im Internet: **www.bach-chor-berlin.de**

Kantatengottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 – 1750 **Präludium und Fuge C-Dur**
BWV 545

Liturgin Eingangsvotum
 Gebet

ANDREAS HAMMERSCHMIDT

(1611–1675) **Machet die Tore weit**

Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe.
Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der Herr,
stark und mächtig im Streit.
Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch!
Hosianna dem Sohne Davids.
Hosianna in der Höhe.

Liturgin Schriftlesung: Psalm 24

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1–3]



1. Wir _____ glau-ben__ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau-ben__ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau-ben__ an den Heil-gen Geist, Gott mit



Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge-ben hat,
 Sohn und un - sern Her-ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 Va - ter und dem Soh-ne, der al - ler Schwa - chen Trö-ster heißt



dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er -
 glei-cher Gott von Macht und Eh - ren, von Ma - ri - a, der Jung -
 und mit Ga-ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri-sten-heit auf



näh-ren, Leib und Seel auch wohl be - wah-ren; al - lem Un - fall
 frau-en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den Heil-gen
 Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben; hier all Sünd ver -



will er weh - ren, kein__ Leid soll uns wi - der -
 Geist im Glau - ben; für__ uns, die wir warn ver -
 ge - ben wer - den; das__ Fleisch soll auch wie - der



fah - ren. Er sor - get für__ uns, hüt'__ und__
 lor - ren, am Kreuz__ ge - stor - ben und__ vom__
 le - ben. Nach die - sem E - lend ist__ be -



wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

*Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und
 Zwickau um 1500; Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524*

Liturgin

Schriftlesung: Matthäus 21, 1–11

Ansprache

Gemeinde

Macht hoch die Tür [EG 1, 1–5]



1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein
König aller Königreich, ein Heiland
aller Welt zugleich, der Heil und Leben
mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit
Freuden singt: Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Text: Georg Weissel (1623) 1642 · Melodie: Halle 1704

Liturgin

Biblisches Votum

G. P. Telemann Machet die Tore weit

TVWV 1:1074

1. CORO Machet die Tore weit
 und die Türen in der Welt hoch,
 dass der König der Ehren einziehe.
 Wer ist derselbige König der Ehren?
 Es ist der Herr, stark und mächtig im Streit.
 Machet die Tore weit
 und die Türen in der Welt hoch!
 Wer ist derselbige König der Ehren?
 Es ist der Herr Zebaoth,
 er ist der König der Ehren.
 Sela, Sela, Sela.

2. ARIA Jesu, komm in meine Seele,
 Soprano lass sie deine Wohnung sein.
 Treib aus ihr der Sünden Wust,
 Ehre, Geiz und Fleischeslust,
 gönn ihr deiner Gnaden Schein.

3. RECITATIVO Ich will zum Einzug gern die Bahn bereiten
 Tenore und dir die Kleider einer heiligen Scheu
 von wahrer Buß und Glauben unterbreiten.
 Nur stehe mir mit deinem Geiste bei,
 dass dir mein Dienst gefällig sei.
 Du weißt, für mich bin ich zu allem Guten ungeschickt,
 doch wenn dein Glanz mir in das Herze blickt,
 so werd ich alles dir gewähren,
 was du von meiner Demut kannst begehren.

4. ARIA
Basso
Ich will beten, ich will ringen,
ich will loben, ich will singen,
damit ich vor allen Dingen
deinen Willen mag vollbringen.
Meine Sehnsucht geht dahin,
dass ich dir mit Herz und Sinn,
mein Erlöser mein Gewinn,
ganz allein ergeben bin.

5. CHORAL
**Warum willst du draußen stehen,
du Gesegneter des Herrn?
Lass dir, bei mir einzugehen,
wohlgefallen, du mein Stern.
Du mein Jesu, meine Freude,
Helfer in der rechten Zeit,
hilf, o Heiland, meinem Herzen
von den Sünden, die mich schmerzen.**

Liturgin und
Gemeinde

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das
Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Liturgin

Segen

Gemeinde



A - men. A - men. A - men.

Zum Werk

***Machet die Tore weit* (TVWV 1:1074)**

Unter den gut 200 Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs finden sich nur vier Adventskantaten: *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 61 (Weimar, 1714), *Bereitet die Wege, bereitet die Bahn* (Weimar, 1715), *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 62 (Leipzig, 1724) und *Schwingt freudig euch empor* BWV 36 (Leipzig, 1731). Drei weitere Adventskantaten aus Bachs Weimarer Zeit, alle aus dem Jahr 1716, sind nur in ihrer für andere Sonntage überarbeiteten Leipziger Form überliefert. Diese geringe Zahl erklärt sich auch damit, dass die Sonntage des 2., 3. und 4. Advent in Leipzig als *tempus clausum* galten und in dieser Zeit keine Figuralmusik aufgeführt werden durfte.

Im Jahr 1734, als Bach mit der Komposition der sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums beschäftigt war, führte er am 1. Advent in Leipzig kein eigenes Werk auf, sondern die Kantate *Machet die Tore weit* seines Kollegen Georg Philipp Telemann.

Telemann (1781–1767), der in Leipzig Jura studiert und das Komponieren weitgehend im Selbststudium erlernt hatte, war nach kurzen Anstellungen in Sorau und Eisenach 1712 als städtischer Musikdirektor und Kapellmeister der Barfüßer- und der Katharinenkirche nach Frankfurt am Main berufen worden, wo er bis 1721 blieb, bevor er als Director Musices nach Hamburg wechselte. In Frankfurt ist im Jahr 1719 auch die Adventskantate entstanden. Sie ist heute eine der beliebtesten und am meisten aufgeführten der etwa 1750 Kirchenkantaten Telemanns und eröffnet seinen „Sicilianischen Jahrgang“, der allerdings nicht für Frankfurt bestimmt war, sondern mit dem Telemann seiner vertraglichen Verpflichtung nachkam, alle zwei Jahre für den Hof von Sachsen-Eisenach einen Kantatenjahrgang abzuliefern. Verbindende stilistische Merkmale des Kantatenjahrgangs 1719/20 sind Sätze im Siciliano-Rhythmus und der Einsatz von zwei obligaten Oboen.

Dem Anlass entsprechend beginnt das fünfsätziges Werk mit einem schwungvollen, eingängigen Eingangschor (c-Moll), der fast ein Drittel der Gesamtlänge der Kantate einnimmt. Der biblische Spruch „Machet die Tore weit“ als Dictum des Eingangschors stammt aus Psalm 24. Im wiegenden Siciliano-Rhythmus, einer

Pastorale im 6/8-Takt, intoniert der Chor zunächst „Machet die Tore weit, und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“ Solo-Sopran, -Alt und -Tenor fragen dann nacheinander: „Wer ist derselbige König der Ehren?“ Der Chor antwortet in kraftvollem *Vicace* über stürmischem Streicher-Tremolo: „Es ist der Herr, stark und mächtig im Streit.“ Sodann kehrt das tänzerische Anfangsthema wieder, bevor die drei Solisten ihre Frage wiederholen. Im imitatorischen Satz auf die Worte „Es ist der Herr Zebaoth. Er ist der König der Ehren. Sela“ (Sela ist eine abschließende Bestätigungsformel und bedeutet so viel wie „für immer“ oder „so ist es“) findet der Chor seinen Höhe- und Schlusspunkt.

Der Text der beiden Arien und des Rezitativs stammt von dem Eisenacher geistlichen Dichter und Kapellmeister Johann Friedrich Helbig (1680–1722). Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Eisenach hatte dessen Dichtung persönlich per Dekret als Textgrundlage der Kantate bestimmt. Die schlichte, sehr innige Sopranarie „Jesu, komm in meine Seele, lass mich deine Wohnung sein“ (Es-Dur) überträgt die Aufforderung aus dem Eingangssatz, die Tore zu öffnen, ins persönliche Leben des einzelnen Gläubigen. Unterstützt wird die Singstimme von einem absteigenden Bass im *Pizzicato*, einer langsamen, klangvollen Geigenmelodie und wiederkehrenden Einwürfen der beiden Oboen. In seiner fröhlichen und zuversichtlichen Arie „Ich will loben, ich will ringen“ (c-Moll) besingt der Bass den Einsatz, den der Beter für die Erfüllung seines Wunsches zu leisten bereit ist. Die Kantate endet mit einem schlichten Schlusschoral über die erste Strophe des Adventsliedes *Warum willst du draußen stehen* von Paul Gerhardt in der Melodiefassung von Johann Crüger. Im Unterschied zu den Schlusschorälen in den Kantaten J. S. Bachs, die ausnahmslos in Dur enden, schließt der Choral dieser Kantate in c-Moll. Die Rede ist von Sünden, die schmerzen, aber vielleicht hat Telemann c-Moll überhaupt als Grundton der Kantate gewählt, weil diese Tonart Ausdruck des Sehns und Verlangens ist, die ja die Adventszeit charakterisieren.

Die Leipziger waren mit dieser Adventskantate sicher hoch zufrieden. Telemann war in der Stadt bekannt und außerordentlich beliebt, hatte er sich doch schon während seiner Studienzeit 1701–1705 hier auch vielfach musikalisch betätigt, ein Collegium musicum gegründet und regelmäßig Kirchenkantaten in der Thomaskirche aufgeführt. So war es auch nicht verwunderlich, dass er 1722 nach dem Tod von Johann Kuhnau erste Wahl als Thomaskantor war. Bach erhielt die Stelle erst, nachdem Telemann, der damals als der größte Kirchenkomponist Deutschlands galt, seine Bewerbung zurückgezogen hatte.

Die Kantate, die die Leipziger am 29. November 1734 zu hören bekamen, ist sicher nicht so tiefgründig wie die Kantaten Bachs. Telemanns Koloraturen sind einfacher, seine Rhythmen und seine Kontrapunktik weniger komplex, und es gibt kaum Dissonanzen und ausgefallene harmonische Wendungen. Sein Stil wurde als rührend und annehmlich bezeichnet, und das war durchaus als Lob zu verstehen. So schrieb Bachs Kritiker Johann Adolph Scheibe 1738: „Bachische Kirchen-Stücke sind allemahl künstlicher und mühsamer; keineswegs aber von solchem Nachdrucke, Überzeugung, und von solchem vernünftigen Nachdenken, als die Telemannschen Wercke.“

Man mag darüber geteilter Meinung sein, und die Nachwelt hat sich mehrheitlich für Bach entschieden. Es sollte aber nicht vergessen werden, dass Bach seinen Zeitgenossen bei aller Gegensätzlichkeit ernst nahm und schätzte. Schon 1714 in Weimar bestimmte er ihn zum Paten seines zweiten Sohnes Carl Philipp Emanuel, und in den beiden Leipziger Hauptkirchen dirigierte er neben eigenen Kantaten immer wieder Werke Telemanns. Auch die Aufführung der Adventskantate im Jahr 1734 und Bachs schöne Reinschrift der Partitur, die in der Staatsbibliothek in Berlin erhalten ist, belegen seine Wertschätzung für den zu Lebzeiten hoch angesehenen und berühmten Kollegen.

Dorothea Wagner

Orgelvesper in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 6. Dezember 2025 um 18 Uhr

BACH! PUR! Nr. 12: „Orgelwerke zur Adventszeit“

Sebastian Heindl spielt das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs in 14 Vespern.

Nächstes Konzert mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 13. Dezember 2025 um 18 Uhr

J. S. Bach: Messe in h-Moll | BWV 232

Marie Luise Werneburg (Sopran) · Susanne Langner (Alt)
Shimon Yoshida (Tenor) · Bruno Meichsner (Bass)
Bach-Chor · Bach-Collegium · Leitung: Achim Zimmermann

Vorverkauf: papagena Kartenvertrieb (Telefon: 030.47 99 74 74
oder über www.bach-chor-berlin.de), bundesweit an allen
Vorverkaufsstellen, im Alten Turm der Gedächtnis-Kirche und
an der Abendkasse | Eintritt 30 €, erm. 20 €

Nächstes Konzert mit dem Kammerchor Memoria
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 20. Dezember 2025 um 18 Uhr

„Jauchzet, frohlocket!“

J. S. Bach | BWV 248

Weihnachtsoratorium | Kantaten I–III + VI

Felicitas Wrede (Sopran) · Jennifer Gleinig (Alt)
András Adamik (Tenor) · Anton Haupt (Bass)
Kammerchor Memoria · Barockorchester Cappella Memoria
Leitung: Sebastian Heindl

Tickets 40/30/20€ (Sitzplatzkategorie 1, 2 oder 3)
über www.eventim.de · Restkarten an der Abendkasse